

DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

30. Ausgabe, Redaktionsschluss 26.10.2007

erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Erntedankfest in der Katharinenkirche Altenrode

Wenn die Tage merklich kürzer werden und die Blätter der Bäume in Gärten und Wäldern bunte Farben annehmen, steht der Herbst in seiner unnachahmlichen Form vor der Tür. Die reifen Früchte von Feldern, Beeten und Bäumen sind oder werden geerntet und die Vegetation beginnt ihre Ruhephase. Dies ist auch die Zeit für die Menschen Einkehr zu halten und zu danken, dass die Natur einen reichhaltigen Gabentisch bereitet hat.

Auch bei uns in Darlingerode wird der Erntedanktag festlich über Generationen hinweg gefeiert. Die Altenröder Katharinenkirche wurde durch Mitglieder ihrer Gemeinde mit den Früchten, die wieder in guter Qualität gewachsen waren, festlich geschmückt. Bunte Blumen, frisches Obst, Früchte aus den Gärten, Produkte wie Brot und Säfte schmückten den Altar der Kirche und wurden anschließend an Bedürftige verschenkt.

Die Predigt der Pastorin Hackbeil veranschaulichte das Leben vom Wachsen, Blühen und Reifen am Beispiel der Natur. Ein Beitrag der Kinder im Gottesdienst wurde von allen Besuchern interessiert verfolgt. Die musikalische Umrahmung der Feierstunde durch den Singkreis unter Leitung des Herrn Krähe, ist immer wieder ein Ohrenschaus.

Zu einer guten Tradition ist jetzt geworden, dass im Anschluss der Feierstunde ein gemeinsames

Kaffeetrinken vorbereitet wurde. Selbstgebackener frischer Kuchen und Kuchenspenden der Bäckerei Riemenschneider sind jedes Mal ein Abschluss, der sehr nachhaltig wirkt. Für die Kinder war im Gemeindehaus eine Bastelstube vorbereitet, die von den kleinen und großen Kindern intensiv genutzt wurde.



Foto: StephanSchädel

Einen Wermutstropfen hat das Erntedankfest erfahren müssen. Der Dauerregen hat doch viele Mitglieder und Gäste, die nicht motorisiert sind, von einem Besuch abgehalten. Freuen wir uns nach einem arbeitsreichen Jahr wieder auf ein neues, weiteres Erntedankfest 2008. (wa)

Drei Jahre Sandtalhalle - eine Erfolgsstory!

Der 20.11.2004 war ein denkwürdiges Datum für Darlingerode - was war geschehen? Im Auftrag des Landrates Herrn Dr. Ermrich, damals noch Landrat des Landkreises Wernigerode, übergab sein Stellvertreter Wolfgang Ahrend das ehemalige Schützenhaus, welches mit einem Kostenaufwand von ca. 1 Million Euro rekonstruiert wurde, seiner Bestimmung. Auch Gottes Segen liegt auf diesem Haus, nachdem Frau Hackbeil, Pfarrerin der Gemeinde, diesen Segen erteilte.



Foto: StephanSchädel

Herr Rautenbach schrieb in unser Gästebuch: „Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Haus; möge es den Bewohnern Darlingerodes zu fröhlichen Festen und freundschaftlichem Zusammensein Gelegenheit geben. Ich denke, wir können stolz auf das Erreichte sein!“ Auch Herr Ahrend schrieb folgende Zeilen: „Ich wünsche den Einwohnern und Gästen in dieser schönen Halle angenehme Stunden, recht viel Freude und Entspannung.“

Heute, drei Jahre später, können wir sagen, das Haus wurde angenommen. Zahlreiche Familienfeiern, angefangen bei der Einschulung, Jugendweihefeiern, Abi-Ball, Hochzeiten, Silberhochzeiten sowie auch einige „Goldene Hochzeiten“ neben runden Geburtstagsfeiern, Weihnachtsfeiern, Skatturniere, Verkaufsveranstaltungen sowie Geflügelausstellungen prägen den Terminkalender. Darüber hinaus wurde unserer Bevölkerung und Urlaubern geboten eine Vielzahl von Veranstaltungen, die Freude und Entspannung brachten. Federführend ist dabei „Bimbo“ (Detlef Niehoff) mit seinem Team, der die Halle, die ihren Namen vom dahinter beginnenden Sandtal erhielt, wiederholt zum Brodeln gebracht hat. Tage der Volksmusik mit namhaften Künstlern bekannt von Funk und Fernsehen, sind ebenso im Repertoire der Halle wie 14-tägiger Tanztee, Rockkonzerte, Travestie-Show, Modenschauen, Puppentheater, Schlachtfest, CDU-Aschermittwoch, Betriebsvergügen aber auch ernsthafte Tagungen der Behinderteneinrichtung oder des Landesimkerverbandes Sachsen-Anhalt runden das Bild ab. Auch vom Funk und Fernsehen wurde unser idyllisch gelegenes Kleinod schon entdeckt, so fand der MDR-Stammtisch von Radio MDR Sachsen-Anhalt bei uns statt und brachte prominente Künstler mit.

Der Fernsehsender Pro 7 übertrug aus der Sandtalhalle eine Hochzeit mit dem „Wedding-Planer“ mit ca. 180 Gästen. Die Stadt Wernigerode greift alle zwei Jahre anlässlich ihres „Johannes-Brahms-Chorfestival“ auf unser Haus zurück und die Begegnungskonzerte mit ausländischen, aber auch inländischen Chören finden immer wieder ihr Publikum. Wir sind sehr zufrieden mit der Auslastung unserer Sandtalhalle und es tut uns immer wieder leid, jemandem absagen zu müssen, da der Termin bereits vergeben ist.

Das letzte Wochenende im Juli ist immer vergeben, dort haben unsere Schützen das Hausrecht und führen ihr Schützenfest durch. In diesem Jahr übrigens das „Fünzigste“ nach dem Krieg. Hier herrscht dann 4 Tage lang der Schützenmeister. Schön, solch eine alte Tradition zu pflegen und sie sollte auch in Zukunft eine feste Größe im Terminkalender sein. In diesem Jahr wurde auch die neu erbaute Sporthalle, der das „Grüne Zelt“ weichen musste, mit einbezogen. Fazit der Schützen: „Ein Wermutstropfen war der Abriss des

„Grünen Zelt“, aber Freude ringsum über die wesentlich besseren Bedingungen in der wunderschönen Sporthalle.“

Der neue Harzkreis in dreifacher Größe unseres ehemaligen Landkreises wird auch weiterhin seinen „politischen Herrenabend“ in unserem Haus durchführen, dies versprach Herr Dr. Ermrich und kürzlich signalisierte dies auch das Sekretariat aus Halberstadt. Last Not Least der alljährliche Silvesterball, wo das „Sandtalduo“ all sein Können aufbietet und den Jahresabschluss immer zu einem Höhepunkt werden lässt. Dieses Fazit unserer Arbeit zu ziehen macht Freude, haben wir doch wieder einmal bewiesen, dass das Ziel, die Halle auszulasten, erreicht werden konnte. Dennoch muss eingeschätzt werden, dass noch lange nicht alle Darlingeröder sowie auch Bürger aus dem Neubaugebiet wissen, wo die Halle steht bzw. sie schon einmal besucht haben. Eigentlich schade - aber wir hoffen auf das vierte Jahr, dass wir neue Gäste begrüßen können. Wir sind weiterhin bemüht, unser Bestes zu geben.

Team der Sandtalhalle

Zweites Straßenfest auf der „Boke“

Ein rundum schönes Fest, leider nicht bei Sonnenschein, war das nunmehr 2. Straßenfest. Mit ganz viel guter Laune waren viele Bewohner aus dem unteren Bereich der Bokestraße in Darlingerode/Altenrode am Freitag, dem 31. August 2007 gekommen. Neue Einwohner haben so die „Alteingesessenen“ kennen gelernt und fühlten sich hier sehr wohl.



Das Fest war für alle ein riesiger Erfolg. Dadurch ist die Nachbarschaft noch fester zusammen gewachsen. Großen Dank den Organisatoren, insbesondere Frau Riese und Frau Gessing und auch den beiden Grillmeistern Enrico Hartinger und Peter Hesse für solch ein Engagement. (bp)

En bettn wat opp Platt

Midde mek alleene

Eberhard Härtel - en oln Olnröer

Wenn e maa dä Schnute sau richtig full hämm deust un dek öwwer dütte un jeenet arjerst, denne hülpet dek manichmaa all ne Stunne midde dek alleene. Ek jedd'n falls schnappe mek mien Gahnestokk un aw jaht's in Holte, dahenn wu'k freuer as junken Bengel ofte op bluu'n Dunst henne'maaket bin. Un watt'e da allet for Vorrännerungen's erleem kannst. Da, dä Ficht'n schooning, wu'e midde Kauhörte Heider tau Pingest'n dä Käuh Nejjentainhunnertacht'n vartich ute'driem harrest und ä Ferse sek vorrstoket harre, sau, datt's wai hämm mosst'n öwwer'n halewen

Da seuk'n. Mien Gott, wie lang is datte all heer. Bloot, dä Schonung is gaar kaane mehr un om twintich betz drittich Joahrn könnt dä Bööme all e'schlaa'n wer'n. Op ek denn noch leem deu? Jewiß nich. Da, dä Hohlwää süht noch ümmer sau ut wie danemaa. Da wu et Sunnlicht op'm Hang hennkummet, stah lütte Ficht'nzwerje, dane sühste all ane, datt's sai maa schöne Wienachtsbööme werd. „Da mott'n sek mark'n!“, he'k freuer denket.

Op't hüte noch Lü jift, daä bien Schakkriechwer'n midde dä Boomsaa under dä Joppe in't Holte gaht und erscht wenn't duuster e'woorn is wedder nah Huus koomet? Ek glööwe nich. Hüte jiwwt Nordmandann'n und ä mött twaa Meeters un grötter sien. Bienah harr'ek mek doch vorfeehrt, da kummet en greun Pritschen-Jeep op mek tau un örjent'n Reflex fummele mek an dä Jakke rummer, doch denne mark'ek, datt's dä Förster nich weet'n konne, datt ek aane 'ne Boomsaa un Wienachtsbööme e'denket hewwe.

Wie hai vorrbie feuere, saih ek, datt's hai 'en Schwartkitt'l e'laa'n harre. „Ok saune Neuerung!“, denk' ek, „freuer mosste mannich aan bannich pukkeln!“ Ek denk'et nich tau Enne, dä da in sien Auto könne doch wat jewahr weer'n. Nu schwenke ek doch umme in Richtung nah Huus un piepe jedank'n loot: „Oh Tannenbaum un denn noch „Sau tot“. Balle is's düster. Ach, is mek jetzte woll un dä wseiken Lichtere in dä Fenschters von dä nah'n Hüüsere vortellt mek: „Balle is Wienacht'n, mak et dek jemütlich“. Worumme bink eigentlich in't Holte e'loopm? Ek wett nich mehr, is ok ejaal. Wa?


Neue Öffnungszeiten der Touristinformation

Montag – Donnerstag 09.30 – 15.00 Uhr
Freitag 09.30 – 14.00 Uhr

Hohe Geburtstage

11.08. Hildegard Rehberg 90 Jahre
19.09. Willi Oehlmann 86 Jahre
22.10. Liesbeth Ottilie 86 Jahre



29.09.  **Eiserne Hochzeit**
Friedrich und Brunhilde Stagge

11.10. **Diamantene Hochzeit**
Heinz und Loni Nordhausen

Termine:

Sandtalhalle

11.11.07 2. Großes Darlingeröder Hausschlachtfest
25.11.07 Tanztee
01.12.07 Täuschungsmanöver -Travestieshow
09.12.07 gemeinsame Weihnachtsfeier Schützen- und Geflügelverein
16.12.07 Weihnachtskonzert Chor „Nova Cantica“ Stadtfeldgymnasium
25.12.07 Rockkonzert Gruppe „allemann“ aus WR
31.12.07 Silvesterparty
12.01.08 Theatergruppe Silstedt

Seniorenverein „Goldener Herbst“

05.12.07 Weihnachtsfeier in der Sandtalhalle
17.01.08 Jahreshauptversammlung im Sportlerheim
26.01.08 Besuch Modehaus Adler mit Besuch der Veranstaltung „Apassionata“ in Hannover

Kulturwerkstatt

15.12.07 Adventssingen des „Singekreises“ Darlingerode in der Laurentiuskirche
Beginn: 16.30 Uhr

Schützenverein

18.11.07 Volkstrauertag

Zur Kranzniederlegung an den Kriegerdenkmälern lädt die Schützengesellschaft den Bürgermeister und die Ratsmitglieder, alle ortsansässigen Vereine sowie die Anwohner aus Darlingerode herzlich ein.

Treffpunkt: 10.00 Uhr Altenröder Friedhof anschließend am Darlingeröder Kriegerdenkmal
Vorstand Schützenverein

Freude auf ein neues Theaterstück

Am 12.01.2008 ist es wieder soweit und es öffnet sich der Vorhang in der Sandtalhalle zu einem neuen Gastspiel der Theatergruppe Silstedt. Das Theaterstück heißt „Das süße Mädel“. Hierbei geht es um ein attraktives Mädchen, das bei einem Besuch für Eifersuchtsszenen sorgt. Monatelange Proben liegen hinter den Darstellern.

Alle sind mit viel Freude und Begeisterung dabei. Gilt es doch, vielen Menschen Spaß und ein paar fröhliche Stunden zu bereiten, denn wie man weiß, ist Lachen ja bekanntlich gesund. Freuen wir uns schon jetzt auf diese Aufführung. Die Organisation dieser Veranstaltung liegt wie in jedem Jahr in den bewährten Händen des Schützenvereines. (ip)

Rückblick auf die Arbeit des Seniorenvereines „Goldener Herbst“

Die Ausgabe der Formulare „Patientenverfügung“ und „Vorsorgevollmacht“ erfolgte am **05.04.2007** in unserem Treff in der Sportlergaststätte. Diese Formulare konnten nun zu Hause in aller Ruhe mit den Angehörigen ausgefüllt werden und bei der nächsten Zusammenkunft am **03.05.2007** bei Frau Wiese individuell abgegeben werden.

Herzlich lachen und wundern konnte man am **18.04.2007** beim Besuch des „Mausefallen- und Kuriositäten Museum“ in Güntersberge. Herr Knepper, ausgebildeter Sänger mit Hochschulabschluss zeigte in seinem einzigartigen Museum mehr als 400 Ausstellungsstücke. Bei der Entdeckungstour durch das Museum und in seinen Erklärungen bezog Herr Knepper alle Anwesenden mit ein.



Auch mit Scherzen, Anekdoten und Liedern zum Mitsingen zog er die Besucher in seinen Bann. 500 Jahre

alt ist der älteste „Kackstuhl“. Zu sehen waren u.a. auch eine Nachtopfsammlung, Flohfallen, ein Keuschheitsgürtel, alte Damenunterwäsche, seltene Küchengeräte und so weiter und so weiter. Also ein Besuch ist lohnenswert. Mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen kamen unsere Senioren am 22.05.2007 von der Fahrt nach Potsdam zum Schloss Sanssouci mit seinen herrlichen Parkanlagen und Schloss Cecilienhof zurück. Das Schloss Sanssouci wurde im Auftrag Friedrich des Großen von 1745-1747 von Knobelsdorff erbaut. Sanssouci bedeutet „ohne Sorge“, denn hier wollte der König in ländlicher Stille und gelockertem Hofzeremoniell seinen privaten Interessen nachgehen. Seinem Wunsch gemäß erhielt er seine letzte Ruhe auf den Terrassen des Schlosses neben den Gräbern seiner Hunde. Das Schloss Cecilienhof im englischen Landhausstil liegt im nördlichen Teil des Neuen Gartens und ist im Auftrag Kaiser Wilhelm II von 1913-1917 für seinen Sohn Kronprinz Wilhelm und dessen Gemahlin Cecilie erbaut und war Wohnsitz der kronprinzlichen Familie bis zum Ende des 2. Weltkrieges.

Das Schloss Cecilienhof war 1945 Tagungsort der „Potsdamer Konferenz“. Auf dieser Konferenz sind u.a. die Grenzziehungen im befreiten Europa, die Reparationszahlungen und die Verwaltung des besetzten Deutschlands besprochen worden. Es war ein schöner, aber auch sehr anstrengender Tag, denn an diesem Tag war es sehr heiß und in den Räumen des Schlosses auch entsprechend die Luft. Vieles hatte sich gegenüber früheren Besuchen verändert und bei vielen weckte es wieder alte Erinnerungen auf. Allen hat es sehr gut gefallen. Auch das gemeinsame Mittagessen in der Gaststätte „Felsenkeller“ und das Kaffeetrinken.

Der vorgesehene Besuch des Museumshofes in Silstedt am **06. Juni** musste leider aus Mangel an Interesse wieder abgesagt werden. Dies ist sehr schade, denn es kostet ja viel Arbeit, Mühe, Zeit und auch Geld, dies alles zu organisieren. Es wurde vorher gefragt und wenn nicht soviel Zustimmung gewesen wäre, dann hätten wir von vornherein Abstand davon genommen.

Zu einem medizinischen Vortrag „Medizin im Alter“ wurde am **14.06.** in die „Alte Schmiede“ eingeladen. Dieser Vortrag wurde von Frau Dr. med. E. Tautenhahn Chefärztin für Anästhesie u. Intensivmedizin, früher tätig im St. Salvator-Krankenhaus Halberstadt, gehalten. Viele fragten sich, warum diesmal nicht bei Bimbo? Die Ärztin konnte leider an keinem anderen Termin und bei Bimbo war auch dieser Tag bereits vergeben.

Ein sehr schöner und ereignisreicher Tag war am **19.07.** der Besuch des Modehauses Adler in Hannover. Nach dem gemeinsamen Frühstück und der Modenschau konnte jeder nach Herz und Laune einkaufen. Anschließend fuhren wir noch zu den Herrenhäuser

Gärten. Im Monat August sorgte Loni Spillecke, Ingrid Oldal und Walter Runge (Folkloretrio Darlingerode) am **02.08.** bei Bimbo für die richtige Stimmung. Ein lustiger und fröhlicher Nachmittag lud zum Schunkeln und Mitsingen ein. Auch Mitglieder des Vereines trugen wesentlich zu diesem schönen Nachmittag bei.

Am **20. August** um 07.00 Uhr fuhren wir bei herrlichem Sonnenschein in die Lüneburger Heide. Die Kutschfahrt mit Picknick war ein schönes Erlebnis. Frau Inge Riemenschneider und Frau Brunhilde Streve sorgten im Vorhinein für das Picknick und kauften alles Notwendige dafür ein. Ebenso waren beide verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der Fahrt, da die Organisatorin Frau Hamburger infolge Krankheit nicht mitfahren konnte. Nochmals herzlichen Dank und gute Besserung. An einem wolkenverhangenden, nieselnden Donnerstag, es war der **06. September**, fuhren wir um 13.00 Uhr mit dem Linienbus „Ilsetaler“ zur Plessenburg.



Trotz des schlechten Wetters kamen 15 Mitglieder zur Bushaltestelle. Während des Kaffeetrinkens in der Waldgaststätte kam die Sonne hervor und wir hatten das herrlichste Wetter, so dass wir noch einen Spaziergang unternehmen und Pilze suchen konnten. Zurück fuhren wir 16.30 Uhr wieder mit dem Linienbus. Alle waren der Meinung, dies war ein schöner Nachmittag und so konnte man in der herrlichen Waldluft neue Kräfte schöpfen. (ip)

Leserbrief

Halbtagsreise ins Mittelalter und anderswo hin

Um es vorweg zu nehmen, dieser Beitrag soll sich nicht mit der Historie unseres Landes befassen, sondern ein leicht satirischer Erlebniskurzbericht sein. Dennoch trafen wir auf Schritt und Tritt Vergangenes und auf Zustände, die der Vergangenheit längst angehören sollten, aber realexistierende Gegenwart sind.

Unser Heimatverein lud zu einer Busfahrt durch unseren schönen Herbstwald ein und nannte die anvisierten Ziele, die da waren: die Konradsburg, das Parkhotel Schloss Meisdorf - ein Vier-Sterne-Hotel - und die Altstadt von Aschersleben. So sammelte denn der lindgrüne Komfortreisebus des Elbi-Unternehmens aus Elbingerode alle Interessierten am 10. Oktober 2007 gegen Mittag ein und ab ging es auf die B 6n in Richtung Quedlinburg.

Der Busfahrer, ein sehr netter, gesprächiger „Tae'trekketer“ aus der Lausitz führte uns zunächst in die Zukunft und gab das preis, was er über diesen enormen Straßenbau in unserem Lande wusste.

So erfuhren wir, dass die B 6n in Zukunft ihren Ehrentitel „B“ (Bundesstrasse) verlieren wird und zur „A-Klasse“ aufsteigen soll (Autobahn). Die alte B 6, die auch durch unseren Heimatort führt, erhält ihren alten Titel zurück. Die Unterhaltung durch den Busfahrer war professionell und wir alle hatten was zum Schmunzeln und Lachen.

Horst Foerster führte uns schon mal etwas in die Historie des ersten Reisezieles ein, wurde aber doch häufiger unterbrochen, weil es allzu viele Hinweisschilder an der Strecke gab, die ankündigten, dass der Chinesische Verkehrsminister „Um Lei Tung“ sich angemeldet hatte. Wir und der Busfahrer nahmen es gelassen. Die Landschaft hat uns dafür mehr als entschädigt. Doch dann wurde es eng. Bäume und Büsche streichelten zart an der Buskarosse, weil die Straßen immer schmaler wurden. Noch ein Anstieg hinauf und da war das erste Ziel, die Konradsburg, erreicht.

Die Konradsburger waren nicht mehr da, leider, denn wir hätten ihnen gern einmal die Leviten gelesen, weil sie so grausam zu anderen und zu den Ihren waren. So erfuhren wir, dass diese durch ihr Tun und Lassen haben rücken müssen. Ja, nicht allzu weit weg, nur bis zur Burg Falkenstein, genau dahin, wo später der Ritter Eike von Reggow um 1220 sein Werk „Sachsenspiegel“ aus dem Lateinischen ins Niederdeutsche übersetzte.

Also die Burg dieser Bösewichte wurde dem Erdboden gleichgemacht. Eine Praxis, die sich mancher heute angesichts Gammelfleisch, Bankenskandal und so weiter und so fort, als geltende Rechtsnorm zurück wünscht. Auf den Ruinen der Konradsburg wurde dann ein Kloster errichtet und auch dieses war bei unserem Besuch nicht mehr vollständig. Ein Förderverein hat aus der „LPG-Ruine“ eine historische Stätte errichtet und diesen Menschen verdanken wir eine lehrreiche Geschichtsfolge sowie Führung durch und unter altherwürdigen Mauern. Was uns aber sehr verwunderte, dass die Krypta mit ihren Säulen, Pfeilern, Kapitelle und Kämpfer von den Folgen einer mächtigen Sauerei, genau gesagt von den Folgen einer Schweinehaltung derzeit befreit werden muss.

Wer nun aber glaubt, dass dies die Helden der sozialistischen Landwirtschaft verursachten, der irrt. Nein, so was

gab es auch schon vor mehreren Jahrhunderten. Die Wasserversorgung der Burg war schon im 17. Jahrhundert eine ausgeklügelte Kunst, die heute noch funktionsfähig ist.

Unser Vorsitzender hat unter Aufbietung aller seine Beinkräfte den Esel zu ersetzen versucht, der früher im Brunnenhaus das Eselstretad zum Wasser schöpfen bewegte. Es ist ihm nicht gelungen, das heißt, er ist ein Mensch geblieben. Nun kam der nächste Reiseabschnitt. Er führte aus der Vorvergangenheit des Mittelalters direkt in den realexistierenden Sozialismus oder zumindest in einen Abklatsch davon. Die Darlingeröder Heimatschar fiel in das Parkhotel Schloss Meisdorf ein, in froher Erwartung des vorangemeldeten Kaffeegedecks.

Da, da steht wieder ein Schild, aber diesmal nicht von Chinas Verkehrsminister, sondern dort stand wirklich: „Werte Gäste, sie werden platziert!“ Na ja bei vier Sternen wohl üblich, dachten wir. Wir wälzten uns also rein, weil keiner platzierte. Ein Ober, ich weiß nicht warum der so heißt, drehte uns sein breites Hinterteil zu und er schien verwundert zu sein, dass wir einfach so reinkamen und uns platzierten. Also eher ein Hinter(n) als ein Ober.

Der Letzte am Tisch, der seinen Kaffee und Kuchen bekam, war ich, aber da war ja erst eine Stunde vorüber. Mit der letzten Tasse Kaffee ließ sich dann eine junge Kellnerin dazu herab, uns mitzuteilen, dass das Terrassen-Café derzeit von Azubis in Eigenverantwortung geleitet wird und die Bedienung deswegen noch nicht richtig klappt. So gab es dann bei uns einen Klick im Kopf und wir suchten zu unserem Eindruck, in der DDR-Gastronomie angekommen zu sein, die passenden Bilder von Honny, Mittag und Sindermann sowie der Parole „Jugendobjekt Roter Stern“ an den



Windradfeld bei Aschersleben

Wänden.

Aber vergeblich. Die aber muss wohl der Hotelbetreiber allzu schnell abgehängt haben, denn sie würden dort wirklich zur Bedienung passen. Schade, dass solch ein - übrigens sehr gepflegtes - Haus dem Anspruch der vier

Sterne nicht gerecht wurde. Noch im Rausche unserer wieder erweckten Vergangenheit ging es mit dem Bus in Richtung Aschersleben, als die Rotoren von zig Windrädern uns in die Gegenwart zurück holten. Wenn der Werbeslogan „..... die tun was!“ nicht schon vergeben wäre, er passte auf Aschersleben. Ja, diese Stadt hat Geschichte und Stil, sie zeugt vom Reichtum der Wende ins zwanzigste Jahrhundert und sie ist eine Reise wert. Vielleicht später nochmals.

Da bleibt nur noch Dank zu sagen denen, die diese Reise in die Vergangenheit organisiert und vor allen Dingen ermöglicht haben. Natürlich auch dem Reiseunternehmen samt dem freundlichen verlausitzten Busfahrer. Mit den aufgefrischten und platzierten Erinnerungen kam wir gut erhalten und gut gefahren abends wieder daheim an, so dass wir mit Stolz ausrufen dürfen: „Möge unseren Bäckern das Brot weiterhin so gut gelingen, es leben die Bäcker, es lebe unser Verein!“ Eberhard Härtel

Oktoberfest

Einen Sportler- und Schützenball der besonderen Art hatten sich die SV Darlingerode/Drübeck und der Schützenverein Darlingerode einfallen lassen.

Nachdem in den letzten Jahren das Interesse an der gemeinsamen Feier stetig nachgelassen hatte, wurde zu einem „Oktoberfest a la Wiesn“ eingeladen. Die Organisatoren gingen ein recht hohes Risiko ein. So wurde die slowenische Blaskapelle „Original Alpen Karavans“ engagiert, Oktoberfest-Bier aus München bestellt und große Mengen echter bayrischer Spezialitäten eingekauft. Gab es anfangs noch Skepsis, wie wohl das Fest von den Vereinsmitgliedern angenommen werden würde, war schon recht bald klar, dass die geplante Anzahl an Sitzplätzen nicht ausreichen würde, so erfolgreich verlief der Kartenvorverkauf. Zwei Wochen vor der Veranstaltung wurde auch tatsächlich verkündet: „Ausverkauft“, obwohl noch zusätzliche Eintrittskarten ausgegeben wurden.

Erwartungsgemäß waren alle Tische voll besetzt, viele kamen überpünktlich, um einen guten Platz zu ergattern. Die Gäste konnten zwischen Weißwurst, Leberkäs´ und Hax´n wählen, die meisten ließen sich das gute Essen schmecken. Dann zeigte sich, dass auch die Kapelle ein Glücksriff war. Obwohl das gut „durchwachsende“ Publikum nicht unbedingt durchgehend zu den Fans der Blasmusik gehörte, riss es sogleich die ersten von den Plätzen und auch die jüngere Generation fand immer wieder gut tanzbare Musikstücke zwischen der zünftigen Oktoberfestmusik.

Aber was wäre ein Sportler- und Schützenball ohne Spieleinlagen. Die erste Runde durften fünf Damen aus dem Publikum belegen, welche angefangen von der Vermessung der Brust- und Wadenumfänge, Wissenstest

und Nageleinschlagen mit Bravour gemeistert wurden. Großen Respekt werden die Mitwirkenden von nun an den Wies'nkellnerinnen zollen, erfuhren sie doch beim Bierglasaustragen, was die Bedienungen in den dortigen Zelten stundenlang leisten müssen. Bei diesen Spielen gewann mit der höchsten Punktzahl Manuela Weber.



Die Männer absolvierten gänzlich andere Aufgaben. Das Publikum ermittelte durch seinen Beifall den besten Schuhplattler, beim Fingerhakeln und Fassrollen war Geschicklichkeit gefragt. So siegten am Ende bei den Senioren Gerhard Fulst und bei den Junioren Stefan Mischler.

Bis weit nach 2 Uhr morgens wurde zeitweise auf den Tischen getanzt. Sehr positiv kam auch an, dass die Band so wenige Pausen einlegte und fast ununterbrochen durchspielte. Eine besondere Showeinlage gaben wieder einmal Wilfried Mischler und Bettina Ebeling zum Besten, die als Maria und Margot Hellwig „Servus, Grüezi und Hallo“ aufführten und dafür tosenden Applaus ernteten.

Ich glaube, im Sinne der meisten Gäste sagen zu können, dass dieser Abend ein voller Erfolg für die Organisatoren war, an dem es nichts auszusetzen gibt. Von den Nichtrauchern sehr begrüßt, stellte das „vor die Tür gehen“ allenfalls für die anwesenden Raucher eine Beeinträchtigung dar, an die sie sich aber wahrscheinlich gewöhnen müssen. (ar)

Leserbrief

Wernigerode oder Ilseburg?

Vor längerer Zeit hat sich die Mehrheit der Darlingeröder für einen Anschluss an Wernigerode entschieden. Der Gemeinderat möchte, dass Darlingerode im Verbund mit Ilseburg bleibt. Wie soll es weitergehen? Ich glaube, viele Darlingeröder wissen nicht, was sie bei einem Anschluss an Wernigerode erwartet. Darüber sollten Bürgermeister und Gemeinderat aufklären. Mich hat der Bericht über die Bürgerversammlung in Heimbürg stutzig

gemacht. Es wird teuer, die Steuern und Abgaben werden steigen.

Nach Aussagen des Wernigeröder Bürgermeisters könnte man vielleicht 5 oder gar 10 Jahre mit der Erhöhung warten. Und dann? Was würde uns Darlingeröder erwarten. Würde man für einen Anschluss an Wernigerode auch mehr Steuern zahlen? Was erwarten wir von Wernigerode? Wird man das Füllhorn über Darlingerode ausleeren? In Darlingerode hat sich viel verändert. Das alles geschah im Verbund mit Ilseburg. Wie sieht es mit den Ämtern aus, z.B. Einwohnermeldeamt? Wernigerode: überfüllte Amtsstube, stundenlange Wartezeit. Ilseburg: bürgernahe Verwaltung fast ohne Wartezeit.

Ich habe damals auch für Wernigerode gestimmt. Heute bin ich mir nicht mehr sicher, ob das richtig war. Ich würde es gut finden, wenn der Gemeinderat den Einwohnern seine Bedenken zur Eingemeindung nach Wernigerode darlegen würde. Außerdem sollte man die Einwohner darüber informieren, ob die Kosten für jeden Bürger bei einer Eingemeindung steigen werden oder nicht.

Herbert Arnold, Darlingerode

Leserbrief

Das Vereinsleben der Volkssolidarität

Am **22.8.2007** fuhren wir zum Steinhuder Meer. Eine große Überraschung bot uns der Bickbeernhof beim Kaffeetrinken, denn es gab heiße Waffeln mit Blaubeeren. Nach Königshütte fuhren wir mit dem Bus am **11.9.2007**. Im Felsenrestaurant gab es Kaffee und Kuchen. Danach unternahmen wir eine kleine Wanderung. Unser Busfahrer Holger Hildebrandt bereitete inzwischen den Grill vor und grillte für uns das Abendbrot. Wir waren alle sehr zufrieden und fuhren satt und gestärkt nach Hause.

Unser monatlicher Treff in der Gaststätte „Zur Alten Schmiede“ fand am **19.9.2007** statt. Unsere Mitglieder brauchten diesmal das Kaffeetrinken nicht bezahlen, denn es wurde aus der Volkssolidaritätskasse bezahlt und zum Abschluss des Tages hatte Herr Studte für uns ein sehr gutes Abendessen gekocht.

Anlässlich des 62. Geburtstages der Volkssolidarität wurde am **7.10 2007** in die Sandtalhalle eingeladen. Das Kulturprogramm übernahmen der Singkreis, das Darlingeröder Echo und die Singmäuse. Die Frauen hatten Kuchen gebacken und dieser kam bei den Gästen sehr gut an. Als Überraschung kam Frau Behrend vom Vorstand der Volkssolidarität und zeichnete zwei Mitglieder, U. Mävers und U. Helmstedt, für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit aus.

Ortsgruppe der Volkssolidarität

Leserbrief

Vulkan-Ausbruch am Fuße der Darlingeröder Schweiz

Ein glühender Vulkan ergoss sich am 29. und 30. September über das Publikum in der Darlingeröder Sandtalhalle. Ausgelöst durch die Könige der Tanzpaläste, dem „Fernando-Express“ mit der charmanten Sängerin Birgit Lange. Dieses pulsierende Quartett aus dem Baden-württembergischen feierte sein 25-jähriges Jubiläum und zog das begeisterte Publikum mit ihren paradiesischen Südseeträumen in den Bann.

Mit dem neuen Album „Tanz auf dem Vulkan“ landeten sie den absoluten Volltreffer, unter anderem auch mit dem romantischen Song „Liebe gibt und Liebe nimmt“. Begleitet wurde diese sympathische Gruppe von den schwungvollen und sehr beliebten „Original Harzwälder Musikanten“ Brigitte, Jana und Bimbo, die nicht nur mit dem Tanztee alle 14 Tage Stimmung und Frohsinn verbreiten, sondern stets bemüht sind, hochkarätige Veranstaltungen mit namhaften Künstlern zu organisieren und auf Tournee zu gehen.

Nicht zu vergessen die tadellose gastronomische Betreuung durch ein Top-Team, auf das man sich immer verlassen kann. Wir sind stolz, was unser Bimbo mit seinem tollen Team für unseren schönen Ort Darlingerode auf die Beine stellt. Habt tausend Dank – im Namen des Fan-Clubs Dorit Bormann

5 Jahre

„Marianne-Buggenhagen- Schule“ in Oehrenfeld

Vor fünf Jahren am 12.10.2002 erhielt die Körperbehinderten-Schule in Oehrenfeld den verpflichtenden Namen „Marianne Buggenhagen“. Für die Schüler dieser Schule ist es nun Verpflichtung, dieser Frau nachzueifern und ihr alle Ehre zu machen, denn Marianne Buggenhagen ist ein Vorbild für alle Behinderten. Wer ist nun diese Frau? Marianne Buggenhagen ist eine sympathische Berlinerin und bekannte Behindertensportlerin und 1953 in Ueckermünde geboren. Seit ihrer Kindheit ist für sie der Sport eine Herausforderung. Im Rollstuhl sitzt sie infolge einer Krankheit (Bandscheibenvorfall) seit dem 23. Lebensjahr.

Um sich weiterhin fit zu halten, begann Marianne Buggenhagen 1977 mit dem Behindertensport. Dadurch konnte sie die neue Lebenssituation besser bewältigen. Zwölf Jahre später (1989) begann sie mit dem Leistungssport. In den Disziplinen Mehrkampf, Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen holte sie viele

Medaillen. So bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei den Paralympics. Für eine Berliner Klinik ist sie als Sozialarbeiterin für Querschnittsgelähmte tätig. In diesem Jahr errang sie in Taipeh drei Weltmeistertitel. Für viele Behinderte ist diese Frau ein Vorbild. Deshalb tragen auch zwei Schulen für Körperbehinderte ihren Namen.

Zu dem fünfjährigen Bestehen kamen viele Gäste. So



auch das Ehepaar Buggenhagen. Bei den Paralympics 2004 durfte Marianne Buggenhagen die Olympiafackel tragen. Diese Fackel brachte sie als Geschenk zum fünfjährigen Bestehen mit. Sicherlich wird diese Fackel einen Ehrenplatz in der Schule erhalten. (ip)

Leserbrief

Mit der Volkssolidarität ins Bickbeernland

Am 22. August pünktlich 09.00 Uhr holte uns Holger Hildebrandt mit seinem Bus hier in Darlingerode ab. Das Wetter meinte es gut, obwohl es die ganzen Tage vorher nicht nur geregnet, nein auch wie aus Eimern geschüttet hatte. Aber wie sagt man? „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“. So ging es bei herrlichem Sonnenschein Richtung Drübeck und Ilsenburg, wo noch einige Fahrgäste einstiegen.

In Stapelburg fuhren wir auf die B 6n, dann auf die Autobahn in Richtung Braunschweig-Hannover. Gegen 10.45 Uhr war unser erster Halt an der Südseite vom Steinhuder Meer. Unser Holger hatte alles schon für uns vorbereitet, so dass wir nach kurzem Beinvertreten gegen 11.45 Uhr im „Seehotel“ Mittag einnehmen konnten.

Wer wollte, konnte anschließend eine Schiffsreise machen. Fast alle nahmen dieses Angebot auch wahr. So hatten wir anderthalb Stunden frische Seeluft in uns aufnehmen können. Der Kapitän erklärte uns viele Dinge, so auch, dass das Steinhuder Meer nur 1,50 m tief ist und man versuchen könnte durchzulaufen. Auch sagte er, dass durch die große Population der Kormorane der

Fischbestand stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist und viele heimische Fischer ihren Beruf dadurch aufgeben mussten.

Um 14.45 Uhr waren alle wieder im Bus und los ging es ins Ungewisse. Keiner wusste wo Holger noch hinfahren wollte. Unsere Fahrt endete auf einem großen Parkplatz, wo unzählige Pkw und Busse standen. Wir waren in Brokeloh im Bickbeernhof angekommen. Eine Masse Menschen saßen an gedeckten Tischen und wir saßen kaum, da wurden wir schon bedient. Einen Pott Kaffee dazu eine große leckere heiße Waffel, garniert mit Bickbeern und Sahne, mundete uns vorzüglich.

Danach hatte jeder



konnte pflücken

oder sich einen gefüllten Korb mit Beeren kaufen. Auch ein Hofladen mit allerlei Spezialitäten konnte aufgesucht werden. Wir nahmen uns für unseren Garten zwei Stauden mit und hoffen, im nächsten Jahr Bickbeern ernten zu können. Gegen 17.30 Uhr traten wir die Rückreise an und waren von Holgers Angebot an diesem Tag sehr beeindruckt. Es wäre wünschenswert, wenn auch die älteren Bürger aus dem Neubaugebiet, selbst wenn sie nicht bei der Volkssolidarität organisiert sind, solche schönen Tagestouren, von Holger organisiert, wahrnehmen würden, denn je mehr Leute mitfahren, umso geringer ist der Fahrpreis. Bis zum nächsten Mal verbleibe ich Euer Dieter Möbius

Leserbrief

„Storch hat den Anschluss verpasst“

Zu dem Artikel in der Volksstimme möchte ich meine Beobachtungen beschreiben.

Im Zeitraum vom 26. September 2007 bis 13. Oktober 2007 hatte ein Storch die Aufmerksamkeit der Bewohner im Lauingenring in Darlingerode auf sich gezogen. Ich beobachtete den Storch auf der Dachspitze des Hauses Nr. 28 im Lauingenring. Fünf Abende flog er so gegen 19.00 Uhr seinen „Schlafplatz“ an. Dann wechselte er diesen und ließ sich noch auf vier Dächern in unmittelbarer Nachbarschaft nieder. Er stand stets auf der Spitze vom Dachfirst auf einem Bein bis zum nächsten Tag früh.

Durch seine Spur, die er hinterließ, sie reichte bis zur Dachrinne, konnte man genau feststellen, wo und auf welchem Haus er zu Gast war. Jeden Tag früh um 7.30

Uhr begann er sich zu putzen, klapperte, schlug mit den Flügeln und flog davon. So erfreulich wie auch der abendliche Besuch war, machte ich mir doch Gedanken. Was wird, wenn die Nächte nicht mehr frostfrei sind? Allein der starke Regen macht es, mitunter hat es ja auch gegossen, vertrieb den Storch nicht. Tagsüber wurde er von einigen Einwohnern auf den Äckern, die frisch gepflügt wurden und auf den Wiesen Richtung Brauerei gesehen.

Um dem Storch Hilfe leisten zu können, rief ich beim Storchenhof Loburg an und bat Herrn Kaatz, Leiter der Vogelschutzwarte e.V., um Rat. Er teilte mir mit, dass kein Grund zur Sorge besteht. Auch im vorigen Jahr sind einige Störche nicht gen Süden gezogen. Die milden Winter veranlassen einige Tiere, Deutschland nicht zu verlassen.

Der in unserem Wohngebiet zugeflogene Storch hat die Richtung gewechselt. Im vorigen Jahr hat er sich den Einwohnern von Schönebeck produziert. Da der Storch beringt ist, ist er auch erfasst. Solange er auf Äckern und Wiesen noch Futter findet, ist er nicht in Gefahr. Daher ist es auch nicht möglich, den Storch einzufangen.



Herr Kaatz bat mich, unseren Bewohnern des Ortes mitzuteilen, mit Aufmerksamkeit die Wiesen und Felder zu betrachten. Sollte der Storch durch Verletzung, oder auch durch Kälte verhindert sein sich selbst am Leben zu erhalten, dann ist der Storchenhof Loburg zu verständigen.

Wenn man mit offenen Augen und auch das Herz für die Bewohner von Wald und Flur hat, wird in der Zukunft einige Veränderung im gesamten Raum unserer Umwelt wahrnehmen können.

Hier die Adresse:

Vogelschutzwarte e.V.
Storchenhof Loburg,
39279 Loburg,
Telefon 039245-2274

R. Ramdohr

Leserbrief

Urlaub im Ostharz

Darlingerode - eine Perle zwischen Ilsenburg und Wernigerode.

Ich sitze an meinem Schreibtisch und schaue aus dem Fenster, wo mir ein drohend wirkender Himmel mit seinen pechschwarzen Wolken, aus denen die Wassermassen nur so strömen und ein kalter Wind durch die Straßen faucht, ansehe. Ich denke eher an den Herbst als an einen bevorstehenden sonnigen Urlaub im Ostharz.



Meine ersten Gedanken waren, Werner, den Westharz hast du von Goslar bis Braunlage von Bad Harzburg bis Bad Lauterberg durchwandert und bei schlechtem Wetter wusstest du immer einen Ausweg, wie aber wird es bei so einem Wetter im Ostharz, der dir noch unbekannt ist?

Gilt es doch im Urlaub einige unbeschwerte Wochen zu verleben und Geist und Körper neu aufzuladen, die Hektik des Alltags etwas herunterzufahren und die Gelegenheit zu nutzen, die zwischenmenschlichen Beziehungen neu aufzufrischen oder zu vertiefen.

Statt Sonne, Badevergnügen und Wandern, unzufriedene Wanderer in tropfender Regenbekleidung und in Gummistiefeln zu begegnen war keine schöne Aussicht. Gott sei es gedankt - es kam anders als ich gedacht hatte - es wurden unvergessliche Tage. Jetzt der Reihe nach: Die Anreise nach Darlingerode bescherte uns während der Fahrt mal Sonne mal Regen und umso näher wir zum Urlaubsort kamen, wurde das Wetter besser als im Wetterdienst vorhergesagt. Hoffnung keimte auf, sollte sich der Wetterdienst geirrt haben?

Der Hund musste mal Gassi gehen, also wurde eine kurze Rast eingelegt und dann geht die Fahrt weiter an Ilsenburg vorbei an Wiesen und Wald.

Die Stimmung wurde immer besser als das Ortsschild Darlingerode auftauchte. Jetzt wurde die Unterkunft in der Gartenstrasse bei der Familie Seeland angesteuert.

Als wir über die Bahnbrücke fuhren eröffnete sich ein Gebiet von solch überragender landschaftlicher Schönheit, die ich so nicht erwartet hätte, eingerahmt durch eine einmalige Komposition von Tal und Mittelgebirge, eine Flora so blütenbunt und vielfältig wie im Alpenvorland. Alles habe ich erwartet, aber diese Schönheit der Landschaft nicht. Was ich erst später erfahren habe, diese Landschaft wurde auch die „Darlingeröder Schweiz“ genannt was ich auch passend fand.

Am ersten Tag wurde die Ortschaft beidseitig der Bahnbrücke erkundet: Zunächst ging es quer durch den Ort an zum Teil idyllisch umrahmten Häusern und Vorgärten vorbei. In der Gastwirtschaft des Sportlerheims bewirtete mich ein sehr freundlicher Wirt, der mir auch Auskunft über die verschiedenen Wandertouren gab. Im Info-Zentrum von Darlingerode bekam ich von einer freundlichen, dort beschäftigten Dame, noch weitere Tipps für meine Wanderungen.

Meine erste Wanderung führte mich am idyllisch gelegenen Waldschwimmbad vorbei nach Ilsenburg. Die höher gelegenen Wanderwege sind zum Teil gesperrt, da die Hinterlassenschaft des letzten Sturms beseitigt wurde. Es nieselte leider unaufhörlich. Zwei Stunden später waren mein Hund und ich klatschnass. Der Bus von Ilsenburg nach Darlingerode war unsere Rettung. Kaum in unserer Unterkunft angekommen, klarte es auf und die Sonne zeigte sich von der besten Seite – dumm gelaufen – kann man da nur sagen. Zum Abend wurden wir in der Gastwirtschaft „Zur Schmiede“ für den Tag bei einem reichlichen Abendbrot entschädigt.

Meine zweite Wanderung führte mich an der Pension Gustav-Lücke-Stift vorbei nach Wernigerode. Wettermäßig hatte ich an diesem Tag Glück, es war trocken und sonnig, so galt für mich das Motto - auftanken, durchatmen, wohlfühlen – wobei ich die attraktiven Angebote der Einkehrmöglichkeiten in Wernigerode nicht außer acht ließ.



Denn um die Gastfreundschaft, Geselligkeit und Tradition der Darlingeröder bzw. Wernigeröder Bürger kennen zu lernen und zu genießen, musste man schon einkehren.

Die nächsten Tage teilte ich mir in vier bequeme Etappen auf, wobei ich die Himmelsrichtungen zugrunde legte und somit die abwechslungsreiche Landschaft von Darlingerode besser kennen gelernt habe. Obwohl das Wetter meist mitspielte, habe ich an diesen Tagen Wanderer vermisst. Rucksacktouristen wie im Westharz und in der Stadt Wernigerode, waren leider eine Ausnahme. Die Vermutung liegt nahe, dass Darlingerode

mehr Tourismusinformatio**n** betreiben sollte, denn eine so herrliche Landschaft muss bekannter werden.

Für mich war klar, dass ich Darlingerode wieder einmal besuchen werde, um die vielfältige ländliche Natur dieses idyllischen Landstrichs noch näher kennen zu lernen.

Werner Golenia

Leserbrief

Der „Goldene Herbst“ geht auf Tour

Der Dichter Hermann Löns beschrieb die Lüneburger Heide als Kleinod der Natur und wir, die Senioren des „Goldenen Herbstes“ durften ihre Schönheit hautnah erleben. Am **20.08.2007** brachte der Bus uns an unser Ziel, die Lüneburger Heide. Mit drei Kutschen ging es dann in die blau-violett blühenden Heide und den vielen Wachholdersträuchern. Auf einem Rastplatz gab es ein selbst gemachtes Picknick zur Stärkung von Leib und Seele. Allen Mitfahrenden hat dieses gut gemundet. Im Heidemuseum konnte man sich vom Brauchtum der Heide und seiner Entstehung überzeugen. Eine Rundfahrt mit dem Bus durch die alten Heidedörfer mit anschließendem guten Kaffee und Kuchen im Café „Waldhof“ rundete diesen sonnenreichen Tag ab.

Am **06.09.2007** ging es mit dem Linienbus zur „Plessenburg“. Leider nahmen nur 15 unserer Senioren daran teil. Anfangs nieselte es, aber dann kam die Sonne hinter den Wolken vor und es wurde ein schöner Nachmittag. Einige nutzten die Gelegenheit um sich ein paar Pilze zu suchen und diese natürlich auch fanden. Die anderen freuten sich über die bunte Vielfalt des Herbstwaldes.

Am **17.09.2007** ging es dann auf große Fahrt. Die Mosel mit ihren Weinbergen war das Ziel der Seniorengruppe. 29 Reiselustige wollten auf Mosel und Rhein die Weinhänge und die malerischen Winzerorte genießen. Wir besuchten die Residenzstadt Koblenz. Am „Deutschen Eck“, dort wo Mosel und Rhein zusammenfließen, war unser erster Aufenthalt. Weiter ging es auf unserer Tour zum Hotel „Anker“ in Brodenbach. Dort empfing man uns mit einem Glas Wein aus der Gegend. Freundliche Zimmer und eine gute Verpflegung konnten wir genießen. Die erste Dampferfahrt brachte uns nach Cochem mit dem Wahrzeichen der Stadt, der Cochemer Reichsburg. Die alten Fachwerkhäuser rings um den Marktplatz, die guten Weinstuben und die vielen kleinen Cafés luden zum Verweilen ein.

Zurück in unserem Hotel, erwartete uns schon ein reichhaltiges Warm- und Kaltbuffet, eine Tanzpartie und eine Tombola. Alle waren begeistert. Der dritte Tag führte uns den Rhein hinauf, von St. Goar nach Rüdesheim mit

der bekanntesten Gasse der Welt, der Drosselgasse. Hier konnte man sich das Glockenspiel anhören, mit der Seilbahn durch die Weinberge auf das Niederwald-Denkmal fahren oder einfach nur die Füße baumeln lassen. In unserem Hotel erwartete man uns schon zu einer Weinprobe und das war ein schöner Abschluss für diesen Tag.

Der vierte Tag war wieder ein Sonnentag und wir fuhren in das Großherzogtum Luxemburg. Hier ist der Sitz des Europäischen Gerichtshofes. Bei einer Stadtführung lernten wir die Sehenswürdigkeiten kennen. Herrlich bummeln konnten wir im Anschluss und in den zwei Stunden zur freien Verfügung konnte jeder noch auf eigene Faust die Gegend unsicher machen. Mit einem schönen Abschluss überraschte uns der Busfahrer Thomas vom Reiseunternehmen Bokelmann. Er fuhr mit uns durch die Vulkaneifel, eine wunderschöne sehr kurvenreiche Strecke. Dann entlang der Mosel, links und rechts Weinberge, die Reben voller Trauben, eine Augenweide für alle Mitreisenden.

Nun hieß es Abschiednehmen, denn bekanntlich geht alles Schöne einmal vorbei, doch wieder hatte der Fahrer eine Überraschung für uns parat. Wir besuchten die Benediktinerabtei Maria Laach in der Eifel. Eine sehr gepflegte Anlage erwartete uns. Die Abteikirche und die Klostergärtnerei luden zum Verweilen ein. Leider war die Zeit zu kurz, um alle Sehenswürdigkeiten zu genießen. Diese fünf Urlaubstage werden allen unvergesslich sein. Es war rundum eine gelungene Fahrt. Sonne und gute Laune waren unsere Begleiter. Ein Dankeschön an alle Mitreisenden für die gute Disziplin und Pünktlichkeit. Danke dem Fahrer Thomas für seine Ruhe und seine Überraschungen.

Inge Riemenschneider

Leserbrief

Die Original Alpen Karavan's spielten in Darlingerode auf

Samstag, den 20.10.07 - 20:00 bis 01:00 Uhr - Veranstaltung der Extraklasse - Alpenstimmung im Harz, beim großen Oktoberfest mit den "Karavan's" in der Harzer Sandtalhalle. Eingeladen wurde zum Oktoberfest, dieses stellte eine große Feierlichkeit der Darlingeröder Vereine dar, ausführende Vereine waren konkret: der Darlingeröder Sportverein sowie der Darlingeröder Schützenverein. Zusätzlich konnten auch Nichtvereinsmitglieder an dieser Feierlichkeit teilnehmen - sprich, es war auch eine öffentliche Vergnügungsveranstaltung für die Harzer Region um Darlingerode. Damit wurde die Sandtalhalle wieder einmal seinem Ruf als "Harzer Musikanten-Mekka" gerecht, in dem sich Musikanten jeden Genres aus Nah & Fern gern treffen

und musizieren - zum Gemeinwohl aller. Als Moderator und Entertainer führte Friseurmeister Leßmann auf lustige Weise und mit einem echten Showmastertalent ausgestattet durch den Abend. Er forderte das Publikum mit Wettbewerben wie Faßrollen, volle Maßkrüge tragen, Nagelklopfen, Schuhplatteln usw. heraus - Spaß und Vergnügung pur für echte Harzer Madeln & Bur'n. Musikalisch wurde auch jede Menge geboten, mit der extra engagierten fünfköpfigen Showband aus Slowenien, den Original Alpen-Karavan's – echte Oberkrainer Vollblutmusikanten – bekannt aus Funk & Fernsehen.

Selbst Maria & Margot Hellwig traten von Applaus begleitet in einer Parodie mit toller Tanzeinlage auf. Somit hatten gut 300 Gäste in der ausverkauften Sandtalhalle alles zum glücklich sein, von der ersten bis zur letzten Minute wurde nonstop auf dem Saal getanzt und ausgelassen gefeiert.



Für den gesamten gastronomischen Teil und das leibliche Wohl der Veranstaltung, mit bayrischen Speisen & Schmankerln sorgte Bimbos Team vom Darlingeröder Sportlerheim. Die Harzer Gäste des großen Oktoberfestes feierten feste, waren begeistert dabei und nicht wieder zu erkennen. Deshalb ist es auch dem tollen Publikum zu verdanken, dass diese Veranstaltung zum vollen Erfolg führte.

Das Publikum war bunt gemischt, von 18 bis 80 Jahren war jedes Alter vertreten. Bürgermeister Dietmar Bahr war ebenfalls nebst Gemahlin den ganzen Abend anwesend und gleichwohl mit Feuer und Flamme dabei. Original Alpen Karavan's - sagenhafter Sound echter Oberkrainer Volks- und Blasmusik. Die fünfköpfige Show-Band aus Slowenien zog das ganze Register ihres Könnens, aber um es wirklich zu erfahren, hätten die lustigen Musikanten zwei Tage spielen müssen. Denn soviel haben sie sicher im Repertoire plus die Luft zum Spielen der typischen Blasinstrumente. Leider reichte die Zeit nicht dafür, aber ein fast fünfstündiges Spiel der aus Funk & Fernsehen bekannten Karavan's sind mehr als Gottes Segen, und das Harzer Publikum war wie verzaubert. Mit einem ganz besonderen Flair behaftet,

klangen Welthits, Evergreens, Bossanova, Rumba, Chachacha, Samba, Polka und Gipsy-Musik durch die Harzer Sandtalhalle - Live und mit Liebe gespielt. Bert Kaempfert's Melodien ließen grüßen, das Harzer Publikum tanzte dazu, die Tanzfläche war zu keiner Zeit leer, so sehr liebten die Tänzer das Spiel der Show-Band. Die „Alpen Karavan's“ sind wahre Virtuosen und echte Männer zugleich. Wo sie auftreten, weht ein Wind der typischen Lebensfreude ihrer Heimat, dem Alpen-Adria-Donau-Land. Hauptsponsoren / Organisatoren des Abends waren Herr Leßmann vom gleichnamigen Salon Leßmann Darlingerode, Herr Riemenschneider von der gleichnamigen Bäckerei Riemenschneider Darlingerode sowie Herr Niehoff – musikalischer Leiter der Original Harzwälder Darlingerode. F.H. Schäckel

Winterdienst



Bald ist es wieder so weit und der Winter steht vor der Tür. Ich möchte alle Haus- und Grundbesitzer darauf aufmerksam machen, sich **rechtzeitig** Streumaterial zu besorgen, denn jeder ist für den an seinem Grundstück grenzenden Weg selbst verantwortlich. Ebenso sollten keine Fahrzeuge an schmalen Straßen geparkt werden, da sonst keine zeitnahe Beräumung stattfinden kann. (bp)

Hier spricht der Heimatuerein

Darlingeröder Schweiz „passé“!

Es scheint eine beschlossene Sache zu sein, dass die Bäume an der Eisenbahnbrücke stehen bleiben.

Die herrliche Landschaft, die bereits vor über 150 Jahren von Romantikern für Darlingerode das Attribut „Schweiz“ erhielt, wird durch die jetzt gepflanzten Bäume verbaut.

Durch den Neubau der Eisenbahnbrücke ist der Wert der Beifügung „Schweiz“ verstärkt worden, weil die Sicht auf die Berglandschaft vom Pahnberg bis zum Halberstädter Berg für Harzer Verhältnisse noch grandioser geworden ist.

Wenn die Bäume stehen bleiben, wäre die Auswirkung, dass mit dem zunehmenden Alter der Bäume die Sicht von der Bahnbrücke auf die Darlingeröder „Schweiz“ immer mehr verdeckt wird und somit künftigen Generationen verborgen bleibt. Wie oft soll dieses Thema noch auf diesen Seiten erscheinen? Es wäre wohl nach

einem halben Jahr von dem Auslöser dieser Baumpflanzaktion eine Stellungnahme zu der geforderten restlosen Entfernung der Bäume, insbesondere die auf der westlichen Seite stehenden zu erwarten.

Für die ungehinderte Sicht stört jeder Baum. Warum setzt sich nicht der Gemeinderat für den Erhalt der von allen Einwohnern und besonders der Urlauber geschätzten Aussicht auf die Darlingeröder Schweiz ein?



Noch ist es Zeit, die Bäume umzupflanzen. Nachdem fast alle Baumaßnahmen im Ort abgeschlossen sind und die Einwohner ihre Grundstücke saniert haben, ist in aller Urlaubermunde: Darlingerode ist ein schöner sauberer Ort. Das hört jeder Darlingeröder, auch der Bürgermeister, gern.

„Darlingeröder Schweiz“ und „Anerkannter Erholungsort“ sind doch Werbeträger für den Tourismus und tun unserem Ort gut. (hf)

Baumaßnahmen an der Kreuzung Oehrenfelder Weg und Bahnhofstraße

Bei Hochwasser ist diese Ecke besonders betroffen. Die sehr eingengten Bachläufe reichen dann nicht aus und treten über die Ufer, so wie es in den letzten 20 Jahren des Öfteren geschehen ist.

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass bei der Projektierung dem Rechnung getragen wird.

Berücksichtigen sollte man auch den 3 - 4 Quadratkilometer großen Einzugsbereich des Tännalbaches bis über die Plessenburg und den 722 m hohen Wolfsklippen und des Halberstädter Berges mit seinem wenig wasserspeichernden felsigen Untergrund.

Devise: Klimaerwärmung gleich mehr Niederschläge, mehr Wasser, mehr Raum.

Keine Beachtung fand vorstehende Regel bei der Berücksichtigung des Hochwasserschutzes während des Ausbaues der Dorfstraße. Schwerpunkte wie:

Überspülung bei Dörfflinger-Annemüller, sowie niedrige Durchlässe an den Brücken einschließlich Oehrenfelder Weg-Ecke Flohr, sowie Rückstau im Bereich „Brauner Hirsch“ solche ähnliche verhängnisvollen Fehler dürfen nicht wieder gemacht werden.



Mehr Sorgfalt mit entsprechenden Maßnahmen gegen Hochwasser wurden in Minsleben am Barrenbach durchgeführt. Sie nahmen es nicht auf die leichte Schulter. (hf)

Wussten Sie es?

Wussten Sie, dass das eigentliche Quellgebiet des Barrenbaches zwischen Rotheberg und Zehnberg liegt und nur durch den Eisenbahneinschnitt in die Weser umgeleitet wird? Der Barrenbach beginnt jetzt am Ruhestein, versteckt durch die Gehölzgruppe an der Straße nach Wernigerode. (hf)

Darlingeröder Chronik

Ein schönes Geschenk zum Weihnachtsfest für jung und alt ist eine Darlingeröder Chronik.

Verkaufstermine: Während der Sprechzeiten

Montag bis Freitag

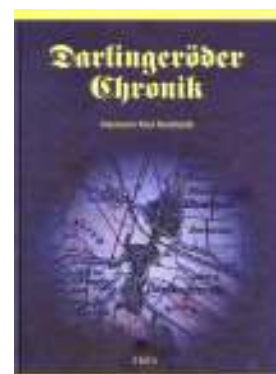
11.00 - 13.00 Uhr

und

Montag von 15.00 - 17.00 Uhr

im Gemeindebüro.

Außerhalb der angegebenen Zeiten bitte bei H. Foerster unter Telefon 03943-634128 melden!





Abo 2007 abgelaufen

Cirka 100 Abonnenten nutzen unser Angebot, sich die Zeitung nach Hause in den Briefkasten bringen zu lassen.

Wir möchten an dieser Stelle unsere Abonnenten bitten, für die Verlängerung des Abonnements den ausgefüllten Bestellschein zu benutzen und diesen bei einem der Verteiler abzugeben.

Die bisherigen Ausgabestellen, das ist zweimal Bäcker Riemenschneider und die Blumenscheune Kuhn, bei denen wir uns an dieser Stelle einmal recht herzlich für ihr Entgegenkommen bedanken möchten, werden auch zukünftig beibehalten.

Sollten Sie einmal beim Bäcker keine Zeitung mehr bekommen, so können Sie in der Blumenscheune bei Frau Kuhn nachfragen, wo erfahrungsgemäß immer noch Exemplare zu erhalten sind. (ar)

Die Blumenscheune informiert:

Sonderöffnungszeiten im November und Dezember

Totensonntag, 25.11. geöffnet von 10 bis 15 Uhr

Für dieses Jahr ist eine Wiederholung des **Scheunenfestes** am 1. Adventssonntag, den 2.12. vorgesehen. Ab 11 Uhr gibt's Glühwein, Ponyreiten usw. mit offenem Ende und natürlich auch wieder viele Geschenkideen.

*Weihnacht naht, das Friedensfest,
denkt daran zuweilen:*

*Was uns Menschen Mensch sein lässt
ist, das Glück zu teilen.
Unbekannt*



*Das Redaktionsteam
wünscht allen Lesern
ein frohes und
besinnliches Weihnachtsfest
sowie ein glückliches, gesundes
neues Jahr.*

Ihr zuständiger Verteiler:

Willi Abel

Am Schützenplatz 14

Dr. Wolfgang Böttcher

Straße der Republik 5

Horst Foerster

Am Birkholz 2

Kerstin Grieser

Halberstädter Weg 22

Irma Peters

Halberstädter Weg 6a

Annett Reulecke

Straße der Republik 44a

Ich möchte den *Darlingeröder Kurier* abonnieren.

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Datum: Unterschrift:

Geben Sie die Bestellung bitte beim Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab. Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des „Darlingeröder Kuriers“. Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein. Konto der Kulturwerkstatt Darlingerode, Konto: 35018578 BLZ 81053112 bei der Kreissparkasse Wernigerode

15-jähriges Betriebsjubiläum



Familie Martin Germer errichtete von 1979 bis 1981 mit großem Engagement und Eigeninitiative ein Einfamilienhaus in der Tännatalstr. 6 in Drübeck/ Öhrenfeld.



Der Traum des Familienvaters, der leidenschaftlicher Hobbykoch war, ging 1992 in Erfüllung. Nachdem Bauamt, Bauordnungsamt, Finanzamt, Banken und nicht zuletzt die Ehefrau überzeugt waren, konnte der Umbau zur Gaststätte erfolgen.

Am 08.11.1992 eröffnete Martin Germer das Gasthaus „Zur Waldschänke“.

Dann reifte die Idee, den Betrieb zu erweitern. Es entstanden 5 Pensionszimmer und ein zweiter Gastraum.

Am 1. April 1997 war Spatenstich und im Winter 1998 konnten die ersten Pensionsgäste begrüßt werden.

*Am 8. November 2007 begehen wir
unser 15-jähriges Betriebsjubiläum.*

*Aus diesem Anlass möchten wir uns bei allen Gästen und
Geschäftspartnern recht herzlich bedanken.*

Sabine Wendt, Ralf & Katrin Germer

„Zur Waldschänke“
Restaurant, Café & Pension
Tännatalstr. 6
38871 Drübeck
Tel. 039452/88810

Heute bietet unser Haus Platz für ca. 60 Personen. Das kulinarische Angebot reicht von deftiger Hausmannskost bis zum anspruchsvollen Menü. Hausgebackener Kuchen und Eisspezialitäten runden das Angebot ab.



Und noch eine Attraktivität ist jüngst hinzugekommen. Eine kleine aber feine Sauna- und Wellnessoase - ein Ort der Ruhe und Entspannung. Zwei unterschiedlich temperierte Saunen, ein Ruheraum und Massagen lassen den Alltag schnell vergessen.

Nicht nur unsere Hausgäste, auch Einheimische und Gäste anderer Vermieter können unsere Saunalandschaft nutzen.



Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:


Haustechnische Montage Gesellschaft mbH

- Heizung
- Lüftung
- Sanitär
- Energiesparsysteme
- Industrieanlagen
- Kundendienst



HMG

HMG · An der Thingstätte 1 · 38871 Darlingerode



Ingenieurbüro Weber

info@weber-wr.de



**Hobby- und
Blumenscheune**
Regina Kuhn

Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244



ÖSA
Versicherungen

ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg



Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider Dorf-
straße 7 und Hengelbreite 1
38871 Darlingerode

**ZIMMEREI
SCHOLZ**



Zimmermeister
Michael Scholz

Wernigeröder Straße 1 · 38871 Langeln
Tel. 039458 / 86592 · 0151 – 1555588
www.zimmereischolz.de

• Beratung
• Annehmen
• Planung
• Lieferung, Montage
• Einbaugeräte
• Kundendienst

**Küchen
Treff
Scarlett**

Inh. Melitta Scarlett
R.-Breitscheid-Str. 8, 38871 Ilsenburg
Tel. (03 94 52) 96 50, Fax 9 65 22

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen. Infos beim
Bürgermeister oder in der Gemeinde Darlingerode
Wir würden gerne noch mehr aktuelle Informationen,
Hinweise und Artikel hier veröffentlichen.



Ines Niemann
Kosmetiksalon
Schöne-Ecke 32
38855 Wernigerode
Fon 0 39 43 / 625 99 95



Hafferöder



Renovierungsarbeiten
aller Art

Malermester Peter Hartzel
Am Bokberg 3
38871 Darlingerode
Mobil: 01741028871
Tel.: 03943/601198

Internetadressen

www.darlingerode.de und
www.sandtalhalle.darlingerode.de

Unter der Internetadresse www.kurier.darlingerode.de
können Sie unsere Zeitung online lesen oder aber auch
herunterladen. Diese liegt dort seit der 13. Ausgabe vor.
In der elektronischen Version unserer Ausgaben sind alle
Bilder und Grafiken in Farbe (vorausgesetzt, das Original
ist in Farbe).

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der Redaktion arbeiten: Willi Abel, Dr. Wolfgang Böttcher, Horst
Foerster, Kerstin Grieser, Bernd Peters, Irma Peters,
Annett Reulecke (Redaktionsleitung)
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater
Redaktionelle Überarbeitung eingereicher Beiträge vorbehalten